

Text   Drucken  Schließen

Geschichte wird durch Alltägliches lebendig

Die neue Ausstellung „Neigschau aff Neikirng“ im Sägewerk ist kein Museum – Sie erzählt die wechselvollen Wege der Stadt und ihrer Bürger

VON RONNY HAGER

Ein Kleiderbügel in einer Stadtgeschichtsausstellung? Ja, er gehört dort hin. Mit der Aufschrift des jüdischen Kaufhauses Adolf Heymann ist er Teil der Schau, die seit Samstag unter dem Namen „Neigschau aff Neikirng“ im Obergeschoss des Sägewerks eine Heimstatt hat.

„Die Schau ist in ganz kurzer Zeit entstanden. Das eine nur, weil uns

ganz viele Leute geholfen haben“, so Heidrun Eichler, Direktorin des Musikinstrumenten-Museums, bei der die Fäden zusammenliefen. „Neigschau aff Neikirng“ lebt von den Leihgaben und Schenkungen, und so findet der Besucher hier kein mit Exponaten zugestelltes Museum, sondern eine Stätte, die durch Alltägliches die Geschichte der Stadt und ihrer Bürger erzählt. Gebrauchsgegenstände, die Umsiedler

mitbrachen, Biedermeier-Möbel, Modelle des Haltepunktes und der alten Kirche finden sich ebenso wie Parkett aus dem Schützenhaus.

Herzstück der Schau ist ein von Gymnasiasten unter Leitung ihres Lehrers Enrico Weller erstellte Video-Projektion, mit der die Besucher erfahren, was es in welchem Haus gab. In der Hörstation erzählt der 84-jährige Markneukirchener Instrumentenhändler Albrecht Glier

aus seiner Kindheit, Jugend, DDR- und Wendezeit. Nimmt der Besucher auf einem Stuhl Platz, sieht er die Silhouetten dreier Menschen und liest ihre Lebensläufe: Den des Stadtkronisten Erich Wild, des im Auschwitz ermordeten fünfjährigen Markneukirchener Jungen Dieter Brand und den des führenden obervogtländischen Nationalsozialisten, Martin Jordan. Ein Bildvergleich von Carola und Udo Kretschmann

zeigt den Oberen Markt heute und vor dem großen Stadtbrand 1840.

Die Ausstellung geht fließend in die Sonderschau zu Leben und Werk des Gitarrenbauers Richard Jacob Weißgerber über. 59 Instrumente aus der Zeit zwischen 1899 und 1960 sind zu sehen. Das Bindeglied: Weißgerber-Gitarren sind ein Teil Markneukirchener Geschichte. Ihr Schöpfer hat seiner Heimatstadt stets die Treue gehalten.

Publikation	Freie Presse
Lokalausgabe	Oberes Vogtland
Erscheinungstag	Montag, den 26. April 2010
Seite	11

⇒ Impressum ⇒ Kontakt